

# BnB: Gastgeber sein im eigenen Haus

Ob im Chalet, im Schloss, auf dem Boot oder in der Blockhütte, auf [www.bnb.ch](http://www.bnb.ch) findet jeder seinen Platz zum Schlafen und bekommt am nächsten Morgen ein Frühstück. Im Unterland gibt es knapp zehn BnBs, Lisbeth Frei sowie Heidi und Sonja Wegmann betreiben zwei davon.



Sonja und Heidi Wegmann teilen sich die Arbeit in ihrem Bed and Breakfast.

**Bassersdorf** Bed and Breakfast Switzerland fordert einiges von seinen BnBs. Die Räume müssen, was Ausstattung und Sauberkeit angeht, gute Standards erfüllen. Was darüber hinaus geht, wird mit einem Sternensystem belohnt. Besonders wichtig ist die Anwesenheit eines «Gastgebers», der interessierten Besuch aus dem In- und Ausland die lokale Kultur näher bringen kann. Ein tägliches Frühstück gehört zum Service fest dazu. Derzeit sind 912 BnBs auf [www.bnb.ch](http://www.bnb.ch) eingetragen. Auch die «Schleife» von Heidi und Sonja Wegmann gehört seit 2014 dazu. Die 2,5 Zimmerwohnung war zuvor an verschiedene Parteien vermietet. Da die beiden Familien Wegmann jedoch selber regelmässig Besuch aus dem In- und Aus-

land erhalten, wollten Sie die Wohnung ebenfalls auch selber nutzen können.

### Geteilte Arbeit

«Wir sind zu zweit, das macht es einfacher. Wir können uns mit den Arbeiten abwechseln.» erklärt Heidi Wegmann. Die beiden Frauen empfangen jährlich um die 50 Besucher. Aus Amerika, Kanada aber auch dem asiatischen Raum kommen die Feriengäste. Besonders in Erinnerung geblieben ist ein Ehepaar aus Afrika. Am Tag der An-

kunft hatte der Herr angerufen und nach einem freien Zimmer gefragt. Mangels Kreditkarte hatte er aber sehr lange kein Auto mieten können. Bei der späten Ankunft in Bassersdorf hatten die beiden dann auch zahlreiche Fragen zum Leben in der Schweiz. Wie das zum Beispiel mit diesen Autovignetten genau funktioniert. Schlechte Erfahrungen hätten sie bisher noch keine gehabt, erklären die beiden Frauen.

### «Cow meets City»

Auch Lisbeth Frei ist der enge Kon-

takt zum Gast sehr wichtig. Sie betreibt ihr BnB «Cow meets City» seit fünf Jahren in Watt. «Ich habe selbst öfters auf Reisen in BnBs übernachtet», erzählt die ehemalige Mitarbeiterin eines Reisebüros. Im einstigen Kuhstall der Freis waren bereits mehrere Büros auf allen Etagen eingerichtet. Ein Grossraumbüro wurde zum BnB umfunktionierte, mit Wänden und einem zusätzlichen Bad ausgestattet. Seither besuchen rund 200 Personen jährlich den Ort und verbringen 445 Logiernächte dort. Die Besucher seien Schweizer aber auch Leute von weiter her. Aus Israel seien schon Gäste gekommen, die den «kühlen Sommer» geniessen wollten. «Für mich ist das alles auch irgendwie ein Hobby. Ich würde keine Angestellten wollen die mir alles abnehmen. Der Kontakt zu den Gästen ist mir sehr wichtig», erzählt die Besitzerin des «Cow meets City».

Alina Dubach

■ Würden Sie selber ein BnB betreiben? Schreiben Sie uns per Mail an: [red@unterlandzeitung.ch](mailto:red@unterlandzeitung.ch)

Mit Zusendung Ihrer Meinung treten Sie alle Rechte an den Verlag ab, welcher dann entscheidet, ob diese publiziert wird und wenn ja, in den Onlinemedien und Print.

## KURZMELDUNGEN

### Gesamtschulleitung für Schule Opfikon

Im Hinblick auf das weiterhin grosse Wachstum an der Schule und der Erweiterung durch neue Schulanlagen hat die Schulpflege nun zwei wegweisende Entscheidungen über die neue Organisationsform sowie die Einsetzung einer Gesamtschulleitung gefällt. Die Stelle der Gesamtschulleitung dient der Stärkung der Führung und soll eine noch deutlichere Trennung der strategischen und operativen Ebene der Schule ermöglichen. Wichtige Eckpunkte sind die anlageübergreifenden Führungsaufgaben sowie die Stärkung einer effizienten und effektiven Führungsstruktur. Im Weiteren soll diese Person an sämtlichen kantonalen MAB's teilnehmen und den Schulpräsidenten entlasten. Für die Finanzierung dieser Stelle wurde, zulasten der Kreditlimite 2017 der Schulpflege, ein Nachtragskredit im Umfang von 29'000 Franken genehmigt. *pd*

### Geschichten mit Schlagzeug Eglisau

Der Schweizer Schlagzeuger, Perkussionist und Komponist Pierre Favre gibt am Donnerstag, 13. April, um 19.30 Uhr, ein Konzert in der reformierten Kirche Eglisau. Favre ist ein begnadeter Geschichtenerzähler und hat eine eigene Musiksprache entwickelt. Den Fellen, Becken, Gongs, Hölzern, Kürbissen und Zweigen, ja sogar der Luft, entlockt er die Töne und setzt sie zusammen. Eintritt frei. Kollekte. *pd*

### Gemeindeschreiber geht Winkel

Wie der Gemeinderat mitteilt, hat Gemeindeschreiber Werner Wegmann eine neue Herausforderung angenommen. Der Gemeinderat dankt ihm für seinen Einsatz in den letzten drei Jahren und wünscht ihm für die weitere berufliche Zukunft alles Gute. Die Stelle des Gemeindeschreibers wurde bereits zur Neubesetzung ausgeschrieben. *pd*

# Neues Leben für Canapés, Salate & Co.

Daniel Horber, Initiant des Projekts Tagesfrischprodukte blickt zufrieden auf das erste halbe Jahr zurück und plant, das Angebot ausbauen. Rund zehn Personen decken sich jeweils am Mittwochabend gratis mit Canapés, Sandwiches, Salaten oder Patisserie ein.



Die Mitarbeiterinnen (von links) Margrit Gerhard, Claudia Giaccon, Elsbeth Steinmann, Projektleiter Daniel Horber sowie der Freiwillige René Neukom vor dem Buffet.

**Bülach** Ein reich gedecktes Buffet entsteht seit dem letzten Sommer jeden Mittwochabend nach 20 Uhr im Mehrzweckraum der evangelisch-methodistischen Kirche an der Nordstrasse 1. Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer bringen nach Ladenschluss übrig gebliebene Tagesfrischprodukte von den Migrosfilialen Bülach und Kloten, von der Confiserie Klaus sowie den drei Bülacher Volgläden. Als Tagesfrischprodukte werden Lebensmittel

bezeichnet, die zwischen zwölf und maximal 16 Stunden haltbar sind. Sie sind wohl am nächsten Tag noch problemlos geniessbar; dürfen jedoch nicht mehr verkauft werden.

Freiwillige Mitarbeitende platzieren Canapés, Törtchen, Wähenstücke, Sandwiches und Salate auf den Tischen. In den Genuss der Leckereien kommen in Bülach wohnhaf-

te Personen, die entweder von der Sozialhilfe abhängig sind oder am Existenzminimum leben. Die Stadt Bülach gibt entsprechende Bezugskarten heraus auf denen auch vermerkt ist, wie viele Personen im gleichen Haushalt leben. Laut Daniel Horber kommen rund zehn Personen pro Abgabe vorbei. «Es hatte noch nie zu wenig», freut er sich. Bleiben einmal noch Lebensmittel übrig, werden diese den Bewohnern des Hertihuses vorbeigebracht. Rund 20 Personen gehören zum Freiwilligenteam. Die Idee, kurz haltbare Lebensmittel Menschen in schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen zukommen zu lassen, stammt von der Birmensdorferin Hélène Vuille. Sie setzt sich seit bald 20 Jahren gegen die Verschwendung von Lebensmitteln ein.

Barbara Stotz Würigler

## FRAGE DER WOCHE

### Wie verbringen Sie Ostern?



Julia Müller mit Pia, getroffen in Hochfelden

Wir verbringen Ostern zu Hause, zusammen mit unserer grossen Familie. Am Ostermontag ist Tradition, dass alle bei der Urgrossmutter sind und die Kinder Ostereier suchen. Dieses Jahr ist speziell, dass unsere Pia auch Eier sucht und, das alles richtig wahrnimmt.



Beat Waldvogel, getroffen in Dielsdorf

Wir feiern Ostern immer anders. Abhängig vom Wetter und den anderen Umständen. Dieses Jahr gehen wir vielleicht Schneewandern da, wo es noch Schnee hat. Wir waren auch schon im Tessin. Es ist noch nicht sicher, was wir dieses Jahr machen.



Erika Gammel, getroffen in Dielsdorf

Wir feiern Ostern das erste Mal nicht zu Hause, sondern in Deutschland im Spa-Hotel. Am Montag feiern wir dann noch mit unserer Familie. Wir haben zwei Enkel, einen Jungen und ein Mädchen, auf die freue ich mich natürlich sehr.



Dominik Tremp, getroffen in Bülach

Wir feiern ohne Stress zu Hause auf der Terrasse mit der Familie. Das ist sozusagen unsere Tradition, wir machen nicht spezielles, sondern geniessen einfach das Beisammensein.



Susanne Meier, getroffen in Steinmaur

Ich verbringe Ostern mit meiner Familie. Am Freitag wird meine Tochter 20 Jahre alt. Am Samstag schauen wir uns in Steinmaur das Osterfeuer an, danach gehen wir in die Kirche. Das ist eine sehr schöne Tradition.

Für Sie war unterwegs: Alina Dubach und Medea Seiferth